



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Teutoburger Wald

Thorbecke, Heinrich

Detmold, 1895

A. Detmold

urn:nbn:de:hbz:466:1-29144

VIII. Kohlstädt.

1. Gasthof von Schiffmann, 24,50 M. wöchentlich, großer Saal, hübscher Garten mit Forellenbach.
2. Gasthof von Otto, Saal, Garten, 3 M. täglich: Logis, Kaffee, 2. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Abendessen.

IX. Lage.

W. Borsdorfs Gasthof Wilhelmsburg, auf dem Lager Berge herrlich gelegen, 4—5 M. täglich.

Audere für Sommerfrischen geeignete Orte sind: Blomberg, Schieder, Nischenau, Hummersen.

Für eilige Reisende.

Von Herford aus: Gültigkeit der Rückfahrkarten zwei Tage, bei Sonn- oder Festtagen drei, bezw. vier Tage. Ein Reisetag: Mit Frühzug in Detmold, Gang durch Stadt und Büchenberg nach dem Hermannsdenkmale, hier Mittag, nachmittags nach der Stadt zurück, Ausruhen im Büchenberge beim Krummenhause, oder noch Gang nach dem Falkenkrug (Garten und Eichwald), mit dem letzten Zuge zurück. Für rüstige Fußgänger: Stadt, Büchenberg, Krummes Haus, Grotenburg, Peterstieg, Honei, Winfeld, Berlebecker Quellen, Wiggengründe, Externstein Mittag, 4—6 Stunden, nachmittags in 2 Stunden nach Detmold zurück; am Externsteine Fuhrwerk zu haben! Bahn von Horn nach Detmold.

Zwei Reisetage: Bahnhof, Grotenburg (Frühstück), etwas Proviant mitnehmen, Peterstieg, Honei, Winfeld, Berlebecker Quellen (Rast und zweites Frühstück), Wiggengründe, Externstein, Nacht. Horn, Meinberg, Detmold (Mittag), Stadt und Umgegend, Abendzug.

Drei Reisetage: Bahnhof, Hiddesen, Donoperteich, Lopsborn, Hartören, Hermannsdenkmal, Nacht. Peterstieg, Honei, Winfeld, Berlebecker Quellen, Wiggengründe, Externstein, Nacht. Horn, Meinberg, Detmold (Mittag), Stadt und Umgegend, Abendzug.

II. Detmold und seine nächste Umgebung.

A. Detmold.

Entfernungen: s. S. 33. Lage 9 Km.; Derlinghausen 18,8; Bielefeld 32,4, Bahnhof 33; Lemgo über Brake 12,7; L. über Dehlertrup,

Bentrup 12,2; Schieder 23; Schwalenberg 28,5; Blomberg 20,7; Bl. über Bahlhausen, Brüntrup 16,8; Altenbeken 24; Paderborn über Berlebeck, Kreuzkrug 29,3; P. über Horn, Externsteine, Kohlstadt, Pipp Springs 35; Augustdorf über Dörenschlucht 14,3.

Gasthöfe u. Rest.: Stadt Frankfurt, C. Reineke, an der Langen Str. dem Schloßplaz gegenüber. Alte Firma. Zum Teil Neubau. Sämtliche Zimmer sind vollständig neu bequem und geschmackvoll eingerichtet. Militär-Kasino. Zimmer und Bed. 1,50—3,50 nach den aushängenden Verzeichnissen, Frühstück mit Honig, Käse und Backwerk 0,75—1 M., Mittag 2 M. Vorzügliche Verpflegung. — Pippischer Hof, A. Müller, Eckhaus der Hornschen Str. und der Neustadt, bei der Allee, welche nach dem Hermanns-Denkmal führt; Sommer- und Wintergarten; hohe Zimmer von 1,75 an, Frühst. 0,75, Mittag 2 M. Restauration; Pension; großer Saal. Der Wirt besitzt gute Kenntnisse des Pipp. Waldes. — Deutsches Haus, H. Leistner, Lange Str., teils Neubau, Restauration. — Teutoburger Hof, C. Gehring, Exterstr. Zimmer und Frühst. 1,50—2 M., Mittag 1 M., nach der Karte zu jeder Tageszeit, Pension 2,50—4 M. Billard, Restauration. — Diese Gasthöfe haben Omnibus am Bahnhof. — Arminius-Hotel, Grabbestr. — Hotel zur Post von H. Schäfer, bei der Post. — Odeon, F. Lüdeking, Hornsche Str. — Preussischer Hof, W. Schmide, Logis m. Frühst. 2,25 M., Lemgoer Str. — F. Pieper, Gasth. Zum Hermann. — Gasth. H. Focke, beim Landgerichtsgebäude. — Zur Krone, am Bahnhofs. — Stadt Detmold von F. Kanne, 3 Min. vom Bahnhofs, Logis m. Frühst. 1,75 M., Garten, Regalbahn. — Herberge zur Heimat. — Friedenthal, an der Landstr. nach dem Hermanns-Denkmal, 2 Km. von D.; Pension; Logis und Frühstück 2 M.

Bierstuben, Rest. u. Konditoreien: Lange Str.: R. Meyer, auch im Bahnhofsgebäude; Arminiusshalle; Geißlers Hof-Konditorei; Ratskeller. Grabbestr.: Kaiserhalle. Exterstr.: L. Brüggemeyer. Bruchstr.: Bierhalle zur Börse. Neustadt: Hofkonditor C. Kuhlmann. Außer der Stadt mit Gärten, Anlagen und Hallen: An der Allee F. Düttemeyers Neuer Krug, in den unteren Gastzimmern Wandgemälde. — Aktienbierbrauerei. — Falkenkrug im Eichenwald Schoren. — Krummes Haus im Büchenberge.

Geschlossene Gesellschaften: Ressource im eigenen Gesellschaftshause an der Ameide, Garten. — Erholung bei R. Meyer. — Perpetua im Odeon. — Eintracht im Deutschen Hause. Der Fremde muß durch ein Mitglied der betr. Gesellschaft eingeführt werden.

Freimaurerloge: „Zur Rose am Teutoburger Walde,“ im eigenen Hause, Luisestr. 4, Garten, täglich geöffnet. Gäste, auch Nicht-Freimaurer, haben Zutritt.

Theater: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag in drei Winter-Monaten. Anfang 7 Uhr.

Konzerte: im Winter im Theater, in der Ressource, in der Loge, im Kipp. Hofe, im Odeon; im Sommer im Odeon, Neuen Krüge und am Falkenkrüge.

Postamt: Kaiser-Wilhelmsplatz. — Telegraph: Post und Bahnhof.

Fluß-Bade-Anstalt, auch für Damen: Werrestraße, hinter der Kaserne I.

Vom Bahnhofe nach der Stadt führt die Paulinenstr. an der Post, am Kaiser-Wilhelmsplatz und dem Landgerichte vorbei, von ihr zweigen sich ab die Bismarckstr. nach dem Schloßplatz, die Grabbestr. und die Bruchstraße.

Detmold,

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, liegt 51° 57' n. Br. und 26° 30' ö. L. an der Werre, einem Nebenflusse — entspringt bei dem Dorfe Wehren bei Meinberg — der Weser, an der Nordseite des Teutoburger Waldes 134 m über dem Meere (der Schloßhof), 10,450 Einw. Die Stadt ist eine der ältesten Niederlassungen im Lande und wird schon von Karls des Gr. Biographen, Einhard, unter dem Namen Theotmali, d. i. Volksgerichtsstätte, erwähnt. Hier besiegte Karl der Gr. die Sachsen, 783. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Stätte damals schon bewohnt war, vielmehr ist anzunehmen, daß sie, wie der Name sagt, bloß eine Gerichtsstätte war. Unter dem Bischof Meinwerk von Paderborn, 1015—1036, erscheint der Ort als Kirchdorf, zwischen den Jahren 1283 und 1305 hat er von Simon I. Stadtrecht erhalten, 1447 wurde Detmold in der Soester Fehde von den böhmischen Hilfstruppen des Erzbischofs Dietrich von Köln niedergebrannt. Seit 1511 ist Detmold, mit Ausnahme von 1587—1613, ständige Residenz des Landesherrn.

Eisenbahn: Herford-Altenbeken. Landstraßen-Anschlüsse: an Köln-Hannover in Bielefeld und Bückeburg; an Hannover-Altenbeken in Altenbeken, Himmighausen, Bergheim, Steinheim und Schieder; an die Westfälische Bahn in Paderborn und an Löhne-Bienenburg in Rinteln.

Die Lage Detmolds ist eine der schönsten und anmutigsten, die man sich nur denken kann: Berge und Hügel, Hochwald in nächster Nähe der Stadt, Thal und Ebene mit dem hellgrünen Bergwasser, Kornfelder und Wiesen — Alles erfrischt und erquickt das Auge des Beschauers.

Gesundes, erfrischendes Klima, fast überall gutes Trinkwasser. Die Temperatur erreicht meistens im Juni oder August ihren höchsten Stand, selten im Mai und September, doch kommen auch einzelne kalte Tage im Sommer vor, sowie umgekehrt im Winter einzelne

Dr. H. Thorbecke, Führer.

warme Tage, meist Ende Januar und im Februar. Die vorherrschenden Winde W., NW., SW., und SO. Die meisten Gewitter sind im Juli, August und Juni.

Die Stadt liegt in dem von SO. nach NW. sich ziehenden schmalen Werrethale; im SO. fließt die Werre durch den „Kuhkamp“, im NW. um das Bruch; im N. und S. ist Hügelland.

Die Stadt hat einen Umfang von etwa 4,2 Kilom., sie zählt über 1000 Wohnhäuser, 10450 Einwohner, darunter gegen 650 Militärpersonen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Stadt bedeutend erweitert, auf dem Bruche ist ein ganzer Stadtteil neu entstanden, und die Bauhätigkeit ist noch in vollem Gange. Eine Einfassung hat die Stadt nicht, die alten Wälle sind zu Spaziergängen geebnet und die Gräben zugeworfen. Die früheren Thore existieren nur noch dem Namen nach. — Nach der Zeit der Erbauung unterscheidet man die Alt- und die Neustadt. Der Bau der Neustadt wurde im Anfange des vorigen Jahrhunderts begonnen, und den Anbauern ein besonderes Privileg erteilt. Polizeilich ist die Stadt in vier Quartiere A. B. C. D. eingeteilt, deren Anfangspunkte sämtlich am Marktplatz liegen. — Die Häuser und Baustellen sind straßenweise nummeriert, die Nummern an der einen Seite sind gerade Zahlen, an der anderen ungerade Zahlen.

Straßen: Hauptstraße ist die Lange Straße, vom Rosenthal bis an das Hornsche Thor („Lippischer Hof“), von NO. nach SW., die Fortsetzung der Lemgoer Straße, vom Lemgoer Thore an bis ans Rosenthal. An diese schließen sich r. und l. die meisten übrigen Straßen an; vom Lemgoer Thore an gerechnet zuerst r. das Rosenthal bis ans Theater, die Fortsetzung nach der Paulinenstr., Post und Bahnhof bildet die Bismarckstraße. Dem Rosenthal gegenüber ist l. die neue Woldemarstraße, schräg l. die Friedrichstraße oder der Kamp, der in die Leopoldstr. mündet. Weiter führt die Lange Str. am Schloßplatze vorbei auf den Marktplatz, dort treffen von r. her die Bruchstraße und von l. her die Schülerstraße zusammen. Die Bruchstr. bildet aus dem Innern der Stadt die Verbindung über den Wall nach dem neuen Stadtteile auf dem Bruche und nach dem Bahnhofe; die Schülerstr. endet an dem Vereinigungspunkte der Friedrich- und der Leopoldstraße. Weiterhin setzen senkrecht auf die Lange Str. r. die Krumme Straße, von welcher die Freiligrathstraße quer über den Wall aus der Stadt führt, und l. die Exterstraße; die Krumme Str. vereinigt sich nach einem durch ihren Namen bezeichneten Verlauf mit der Bruchstr.; die Exterstr. führt in die Leopoldstraße. Am südlichen Ende der Langen Str. beginnt die Hornsche Straße, eine Parallele der Exter- u. der Schülerstraße. Die Fortsetzung der Hornschen Str. läuft r. von dem Endpunkte der Langen Str. über die breite Kanalbrücke, zwischen Wall und Allee hindurch und heißt von da ab die Weinbergstraße, an welche die nach dem Bahnhofe führende Paulinenstraße sich anschließt.

Eine teilweise l. Parallele der Langen Str. ist die Leopoldstr., welche auf die Hornsche Str. trifft.

Von dem Theater aus, wo das Rosenthal endet und die Bismarckstr. beginnt, führt die Ameide* am Burggraben entlang — l. Fürstl. Residenzschloß, r. Dienstwohnung des Kammerpräsidenten, Kessource, Waschkhof, Grabbestr. nach der Paulinenstr. und dem Kaiser-Wilhelmsplatze, Mittelmühle — bis auf die l. vom Marktplatze her kommende Bruchstr.; von hier heißt dieser Spaziergang am l. Ufer des Kanals der Wall, — am r. Ufer des Kanals die katholische Kirche; der Wall wird von der Krumpfen Str. her durchschnitten durch die Freiligrathstr. (Freiligraths Büste am Hause des Herrn Land-Rezeptors Pagel); er mündet in die Allee, an beiden Seiten mit Lindenbäumen besetzt. Diese Lindenallee ist vom Grafen Friedrich Adolf 1705 angelegt; von den alten Bäumen haben schon viele, durch Stürme gestürzt oder stark beschädigt, fortgenommen werden müssen und sind durch neue Anpflanzungen ersetzt, einzelne haben den Unbilden des Wetters noch getrotzt. Rechts neben der Allee führt die gepflasterte Allee-Str. her, l. neben ihr, durch den Kanal getrennt, die Neustadt. Am Ende der Neustadt, diesseits des Fürstlichen Palais, dem Sitz der Fürstin Witwe, mündet die Gartenstraße, welche im östlichen Teile der Hornschen Str. als Parallele der Neustadt beginnt und nach einer rechtwinkligen Biegung auf die Neustadt kommt. Die Fortsetzung der Neustadt führt vor dem Fürstl. Palais und dem Palaisgarten vorbei in den Büchenberg; direkt auf die Vorderseite des Palais läuft der eine Ausgang der Palaisstraße.

Oeffentliche Plätze: der Marktplatz, mit reformierter Kirche und Rathaus; der große Kaiser Wilhelmsplatz mit dem Denkmale zur Erinnerung an die im letzten Kriege gefallenen Lipper. — Die größte Zierde der Stadt aber ist der Fürstliche Schloßplatz (Ausgänge: das Hauptthor nach der Langenstr., dem Gasthose „Stadt Frankfurt“ gegenüber, das Rotethor nach dem Theater und eine überbaute Durchfahrt nach dem Markte). Mit seinem reinlich gehaltenen Boden, den saftiggrünen Rasenanlagen, Teppichbeeten, Springbrunnen und überraschend schönen Baumgruppen, mit einer schattigen Allee, vor Allem mit dem ebenso altertümlichen als freundlichen Fürstlichen Residenzschlosse mit den beidseitigen Terrassen hat der Platz eine außerordentliche Anziehungskraft.

Unter den Gebäuden der Stadt nimmt unser erstes Interesse das Fürstliche Residenzschloß in Anspruch.** Es ist eine der schönsten unter den kleineren deutschen Residenzen. Der größte Teil des Gebäudes stammt aus dem 16. u. 17. Jahrh., der imposante Turm aus dem 15. Jahrh. Der ganze Bau besteht aus vier Flügeln,

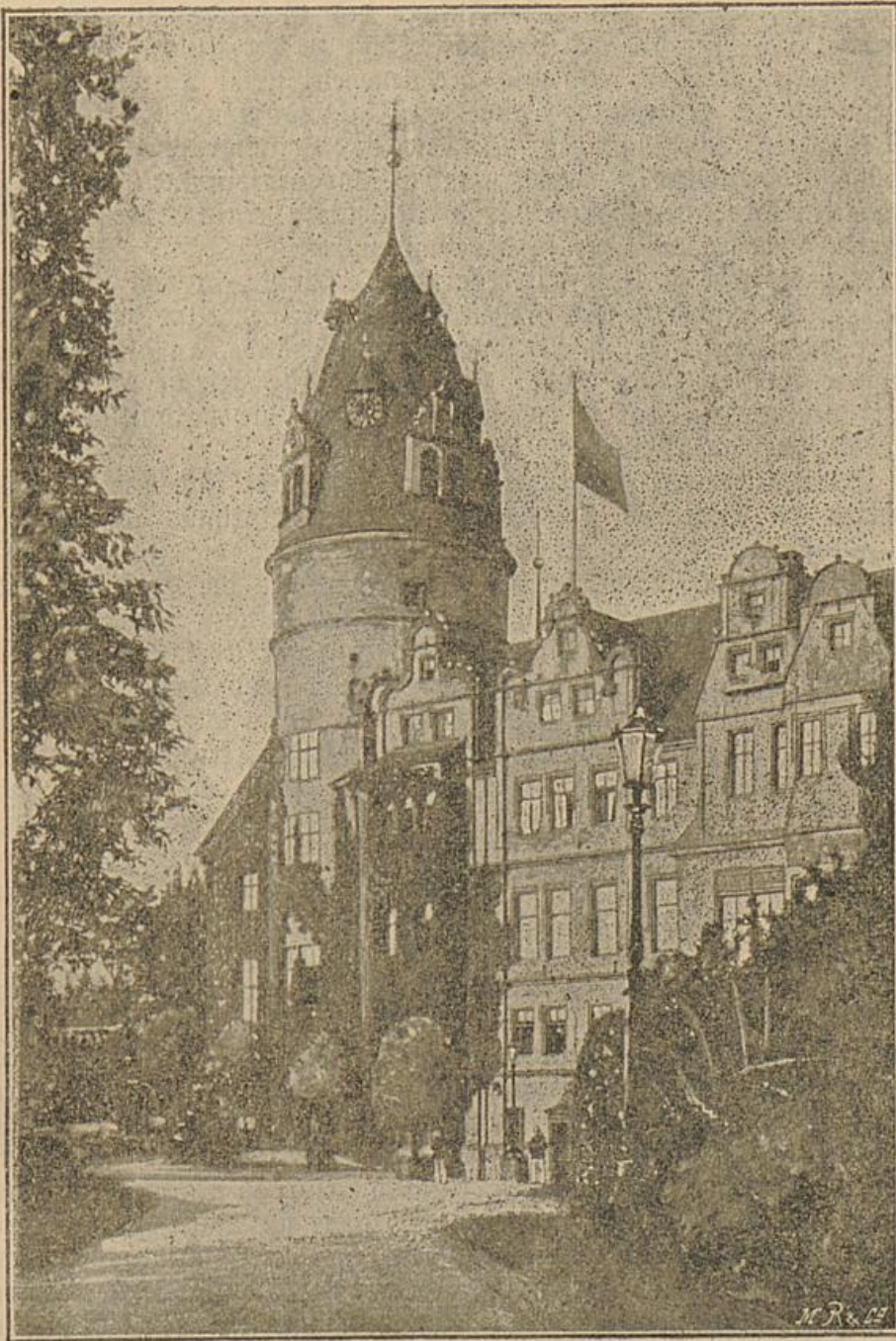
* Ameide, Hameide, Hameine, Homeide und holländisch Hammeide bedeutet Umzäunung, Gehege, Pallisadenwerk, eine Barriere vor den Stadtthoren. (Clostermeier.)

** Eingehende Beschreibung bei D. Preuß, Baul. Alterth., 2. Aufl.

welche einen inneren Schloßhof umgeben. Das Schloß war früher mit einem mächtigen, durch vier Rundele verstärkten Walle gegen kriegerische Angriffe geschützt. Dieser wurde 1780 niedriger gelegt und hat jetzt ein garten- und parkartiges Ansehen bekommen. Herrlicher Blick hierauf von der Almeide, namentlich von ihrem oberen Teile! Von dem breiten und tiefen Graben, welcher das Schloß umzog, ist nur ein Teil erhalten. Im Inneren verdient besondere Aufmerksamkeit die Schatzkammer: das bedeutendste und zugleich wohl auch älteste Stück ist eine dunkelgrüne, leicht graugeäderte Jaspischale von 9 cm Höhe u. 18½ cm Länge (nach Dr. A. Risa, der Schatz im Schlosse zu Detmold, Kunstgewerbeblatt II, 4, 1891). Die dünn geschnittene Schale und der kurze gedrungene Fuß sind aus einem Stück; die Fassung, zwei schön geschwungene Henkel, ein Band um den Nodus und eine Einsäumung des Fußes, ist aus reich emailliertem, zierlichst gebildetem Golde. Es ist höchstwahrscheinlich deutsche Arbeit. Ferner ein Onyxgefäß, deutsch, aus dem 16. Jahrh., 13 cm hoch, von pokalartiger Form mit breit ausladender Kupa und emaillierter Goldfassung. Den flachgeschwungenen Deckel krönt ein Venusfigürchen von äußerst zierlicher Arbeit, ein in blankem Golde gehaltenes Segel wie zum Schutze über das Haupt spannend. Ferner ein 30 cm hoher Buckelpokal aus dem 16. Jahrh., ein gleicher von 27 cm Höhe, beide Nürnberger Arbeit; Nautilusbecher, 25 cm hoch u. 17½ cm breit, aus dem 17. Jahrh.; eine Elfenbeinflasche aus derselben Zeit; verschiedene Kugelbecher; Henkelkrüge, darunter einer aus grüngrauem Serpentin mit der Reliefdarstellung des bethlehemitischen Kindermords; eine Schraubflasche; eine Anzahl Schmuckkästchen, Biergeräte und Statuetten, Standuhren und Taschenuhren. Das Speise- und Tafelgerät stammt fast durchweg aus der Rokokozeit und ist meist Augsburger Arbeit. Die reichste Entwicklung des Rocaillestils zeigt eine große Toilette, mit dem Spiegel aus massivem Silber, dem dazu gehörigen Tafel- und Schreibtischgerät aus mehr als 100 Stücken bestehend, aus 1759—1767, Augsburger Arbeit. — Außerdem moderne Geräte.

Von hervorragendem Werte sind die Gobelintapeten, den Zug Alexanders in lebensgroßen Figuren darstellend, in den sog. Königszimmern — seit einem Besuche des Königs Friedrichs I. von Preußen im J. 1711 so genannt, in ihnen hat auch der Kaiser Wilhelm I. im J. 1875 und Wilhelm II. im J. 1889 gewohnt — der Ahnensaal, im J. 1882 durch den Bildhauer Gedon im modernen Münchener Stile neu eingerichtet; die mit ausgesuchten Exemplaren versehene Waffensammlung in einem Gemache des malerischen Schloßturmes; die Schloßkapelle. Der Besuch ist in den Sommermonaten von morgens 10 bis nachm. 7 Uhr gestattet; Erlaubnis Karten beim Portier, 30 Pfg.

In dem langen Baue an der Nordseite des Schloßplatzes befindet sich der Fürstliche Marstall, für etwa 80 Pferde eingerichtet, in musterhafter Ordnung und Sauberkeit, mit der Reitbahn.



Fürstliches Residenzschloß.

Das Fürstliche Palais an der Neustadt wurde von dem Fürsten Leopold, gest. 1875, bewohnt. In früherer Zeit hieß es die Friedamadolfsburg. Die erste Anlage des Gebäudes ist aus den Jahren 1708—17, die spätere Erweiterung zu der jetzigen Höhe und zum heutigen Umfang erst aus der neuesten Zeit. An das Palais schließt sich der geschmackvoll angelegte Palaisgarten mit seinen Gewächshäusern, Laubengängen, Blumen- und Baumgruppen, Springbrunnen, Delphinien-, Frosch- und Schwanenfontainen und der großen Kaskade; der Besuch ist in Begleitung eines Gardendiener's gestattet, Schelle am Thor in der Gartenstraße.

Am Marktplatze liegt die reformierte Kirche, in der Mitte des 16. Jahrhunderts nach dem großen Brande der Stadt im Jahre 1547 wieder aufgebaut. Es ist ein schmuckloses Gebäude, an dem nur die gotischen Fenster schön sind. Die lutherische Kirche, aus dem 18. Jahrhundert, liegt in der Schülerstraße, die katholische, aus neuester Zeit, am Walle.

Erwähnenswerte Baulichkeiten in der Stadt sind ferner: das Theater am Ende des Rosenthal's, das neue Rathaus am Markte, das Landkrankenhaus an der Lageschen Str., die Landesstrafanstalt an der Werrestraße, in der Leopoldstr. die Kaserne und das Gymnasium, gegründet im J. 1602; das Landgerichtsgebäude, das Kassengebäude und die Post am Kaiser Wilhelmsplatze. An der Wehmstraße, Verbindung zwischen Bruch- und Krummen Str., neben einander Ferd. Freiligrath's Geburts- und C. D. Grabbe's Sterbehause, beide durch Gedenktafeln kenntlich gemacht.

Öffentliche Bibliothek und Museum. Vor der Stadt, r. an der Landstr. nach Horn, liegt im Garten ein großes Gebäude, welches die verst. Prinzessin Luise zur Lippe dem Lande zur Unterbringung der Schätze des Museums und der öffentlichen Bibliothek geschenkt hat. Die öffentliche oder Landes-Bibliothek war bis zum J. 1886 im Pavillon des Reithauses bei dem Fürstl. Marstalle aufgestellt. Jetzt befindet sie sich in den unteren Räumen des oben bezeichneten Gebäudes. Vorstand: Oberlehrer Dr. Aemüller. Die Bibliothek besteht als solche seit 1824, damals wurde die im alten Gymnasium aufbewahrte alte sog. herrschaftliche oder Schulbibliothek mit mehreren anderen Büchersammlungen vereinigt und als „Öffentliche Bibliothek“ der Benutzung des gebildeten Publikums übergeben. Sie ist ziemlich reich an Inkunabeln und seltenen Druckwerken des 16. Jahrh., sowie an Schriften aus der älteren Reformationsliteratur, welche aus der Bibliothek des Generalsuperintendenten Joh. von Exter, † 1599, stammen. Unter den gegen 70 Nummern zählenden Manuskripten befinden sich einige schöne Bibelfodizes, eine vollständige Handschrift von Jak. v. Maerlants „der Naturen Bloeme“ vom J. 1827 auf Pergament mit ausgemalten Bildern und mehreres andere Interessante. Außerdem besitzt die Bibliothek eine im Fache der Lipp. Münzen fast vollständige Münzensammlung, eine Kupferstichsammlung und Kunstfachen.

Die Anzahl der Bücher beträgt gegen 60,000 Bände. Es ist ein systematischer und alphabetischer Katalog vorhanden. Geöffnet Mittwoch von 2—4 nachm. und Sonnabend von 12—1 Uhr vorm.

Das naturhistorische Museum hat seine Unterkunft gefunden im Treppenhaus und in den oberen Räumen, in einem Nebengebäude die mineralogische Abteilung. Freier Zutritt Sonnabend von 2—4 nachm. Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Der Besuch von Schulen findet zu diesen Stunden nicht statt. Zu anderen Zeiten ist das Museum geöffnet von 10—12 Uhr vormittags, von 1—5 Uhr nachm., Meldung beim Kastellan im Nebengebäude r., Eintrittsgeld für eine einzelne Person 50 Pfg., bei Mehreren die Person 25 Pfg. Wollen Lehrer mit ihren Schülern das Museum besuchen, so dürfen gleichzeitig nicht mehr als 20 Kinder eintreten, für je 5 Kinder werden 25 Pfg. bezahlt, für lippische Schulen unter Führung der Lehrer ist der Zutritt frei, ebenso für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Dehnt sich der Besuch über eine Stunde aus, so ist eine neue Eintrittskarte zu lösen.

An der ersten Treppe ein vom Blitze zersprengter Eichenstamm, auf dem Treppenabsatz zum 1. Stock eine Gruppe von Steinböcken, Gemsen, Muslons u. a. Auf dem Vorplatze im 1. Stock steht die Büste des verst. Prof. Dr. Weerth, des eigentlichen Schöpfers der Sammlungen; an den Wänden eine Elentier- und eine Löwengruppe, Löwe und Löwin Antilopen jagend. In den 5 Zimmern links befindet sich die Sammlung der Säugetiere, sie umfaßt im ganzen 250 Arten in etwa 400 Exemplaren. Die Art der Aufstellung unterscheidet sich von den in anderen Museen gewählten sehr vorteilhaft. Es ist mit sachkundiger Sorgfalt und künstlerischem Auge darauf Bedacht genommen, den Tieren charakteristische und lebhaftere Stellungen zu geben und sie, soweit thunlich, in Gruppen zu verwenden. Die Mehrzahl dieser Tiergruppen sind von dem verstorbenen Präparator L. Martin in Stuttgart und W. Schmidt in Offenbach gearbeitet; neuere von Eichentopf in Detmold. Im 2. Zimmer besonders anziehend die Bärengruppe: ein gehetzter schwarzer Bär ist im Kampfe mit vier großen Hunden, in aufgerichteter Stellung, mit grimmig geöffnetem Rachen und drohend erhobenen Taten sucht er die Meute abzuwehren; ein dunkelgefärbter Hund liegt schon am Boden, ein bräunlicher Bernhardiner wälzt sich in seinem Schmerze, der dritte wird von dem Bären umfaßt, ein sehr großer weiß und schwarzgefleckter fällt den Bären wütend an. Im 4. Zimmer die Affen, unter denen ein Gorilla, Orang-Utang und ein Nasenaffe wegen ihrer außergewöhnlichen Größe Erwähnung verdienen, an den Wänden Gipsabgüsse von Gorillaköpfen und -Händen. In den folgenden Zimmern, 6—10, die Vogelwelt. Die allgemeine Sammlung von Vögeln enthält gegen 800 Arten in etwa 2000 Exemplaren, die in 10 großen Glasschränken und einer großen Zahl Glaskästen aufgestellt sind. Diese Sammlung, wohl der Glanzpunkt aller,

entzückt besonders durch die Mannigfaltigkeit der Formen und die Farbenpracht. Besonders zu erwähnen sind: die lippischen Brutvögel im 6. Zimmer, in Glaskästen eine Eiersammlung von 200 Arten, im 9. Nester mit Gelegen. Unter den dunkelfarbigem Raubvögeln sind hervorzuheben die Adler und Lämmergeier; Geier von der Größe des hier aufgestellten sind kaum noch zu haben.

In dem Aufgange zum 2. Stock auf dem Treppenabsatz an der Wand l. eine Blißröhre, in der Mitte die getieberte Giraffe, neben ihr ein weißer europ. Hirsch mit Hirschkuh und eine Gruppe afrikan. Musfons. Auf dem oberen Korridor das Skelett des im 2. Zimmer r. aufgestellten Elefanten. Im 1. Zimmer l. die Konchylien-sammlung, ungefähr 2000 Arten in mehreren tausend Exemplaren; in demselben Zimmer die Korallensammlung. In dem Zimmer gerade aus vom Vorplatz die ethnographisch-anthropologisch-urgeschichtliche Sammlung: Urnen, bei Salzusten und in der Senne gefunden, Stein- und Bronzewaffen, in verschiedenen Gegenden des Lipp. Landes gefunden; Waffen, allerlei Geräte, Schmucksachen, Bekleidungsgegenstände u. dergl. aus allen Teilen der bewohnten Erde; eine ägyptische und eine peruanische Mumie. In dem Zimmer l. von diesem Krebse, u. a. die japanesische Riesenkrabbe; Schmetterlinge und Käfer, u. a. eine Sammlung von Tagfaltern, welche von Dr. Preuß auf der Barombistation im Hinterlande von Kamerun gesammelt und von der Reichsregierung dem Museum überwiesen sind. In dem Zimmer r. vom Vorplatze die Sammlung von Reptilien und Amphibien, trocken und in Spiritus, darunter freilich viele noch unbestimmte Arten, besonders Schlangen; eine kleine, aber recht lehrreiche Sammlung ausgestopfter und in Spiritus aufbewahrter Fische, unter denen die meisten Typen in ihren oft sonderbaren Formen vertreten sind. Klapperschlange, Boa; Stoßzähne des Narval. Im 2. Zimmer r. die botanische Sammlung: ein Hauptherbarium von 2500 Arten, ein lippisches Herbarium, das sämtliche in Lippe wildwachsende Phanerogamen und Gefäßkryptogamen enthält, eine kleine Sammlung von Flechten und Moosen, ein landwirtschaftliches Herbarium, eine Sammlung von Früchten, Gipsnachbildungen der lipp. Pilze, zahlreiche Proben in- und ausländischer Holzarten. Im 3. Zimmer r. die Skelettsammlung, einige vollständige Skelette und eine große Zahl von Schädeln von Säugetieren, Vögeln, Reptilien, Fischen und Amphibien.

Die Mineraliensammlung, zum kleinen Teile in Glaskästen sichtbar aufgestellt, zum größten Teile in Schränken, befindet sich im Nebengebäude. Ebendasselbst die Petrefakten-sammlung, neben zahlreichen Originalpetrefakten, in Lippe gefunden im Neokom, Jura-Muschelkalk etc., naturgetreue Nachbildungen in Gips von manchen selteneren und wichtigen Exemplaren.

Das Museum ist begründet worden durch den naturwissenschaftlichen Verein für das Fürstentum Lippe, gestiftet im J. 1835. Die

Sammlungen, die in solcher Reichhaltigkeit ohne Frage in keiner anderen Stadt von der Größe Detmolds vorhanden sind, verdanken wir dem lebhaften Interesse des Fürstlichen Hauses, der unermüdliehen Thätigkeit des verst. Prof. Dr. Weerth und des Herrn Dr. D. Weerth, sowie den vielen Freunden des Museums, welche von nah und fern, von London, Newyork, Chicago, La Guayra, Kapiapo, Valparaiso, Porto Alegre, Singapore, Shanghai, Adelaide u. s. w. ihre Anhänglichkeit an die alte Heimat durch zahlreiche und wertvolle Geschenke bewiesen haben und noch darthun.

Neu gegründet ist vor kurzem ein Museum für Altextumskunde und Kunstgewerbe, für welches in dem östlichen Seitengebäude ein Raum hergerichtet ist.

Für eilige Reisende.

Wer nur kurze Zeit auf Detmold verwenden kann und doch einen gewissen Eindruck von der Stadt gewinnen will, mache folgenden Rundgang: Lange Str., Schloßplatz (Schloß, Marstall), am Theater vorbei, Bismarckstr., l. nach dem Kaiser Wilhelmplatz (Kriegerdenkmal), Landgerichtsgebäude, l. in die verlängerte Bruchstr, Wall (Blick über den Burggraben auf das Schloß), Allee, Palais, Gartenstr., Hornschestr., Lange Str.

Für eilige Reisende vom Bahnhofs nach dem Hermannsdenkmale: Bahnhof, Bismarckstr., Theater, Schloßplatz, Langestr., Markt, Bruchstr., Wall (Blick über den Burggraben auf das Schloß), Allee, Büchenberg: unterer Weg, den Fußweg verfolgen bis zum Krummen Hause, von hier abwärts am Mausoleum vorbei nach der Landstraße, diese überschreiten, Bollhaus l. lassen und dann weiter nach dem Hermannsdenkmale.

B. Spaziergänge in der Umgebung Detmolds.

1. In den Büchenberg.

Der Büchenberg, die Perle Detmolds, in nächster Nähe der Stadt, bietet die angenehmsten, sorgsam gepflegten Spaziergänge. Gleich beim Eingange öffnen sich drei Wege, von denen jeder seine eigenen Schönheiten hat. Wer ein bequemes Gehen ohne Steigen liebt, schlage den untersten Weg ein. Dieser führt am Saume des Waldes hin, r. Neuer Krug, überschreitet die Landstraße, bildet am Rande der „Insel-Wiese“ hin die „Seufzerallee“ und trifft dann wieder die Landstraße. Wer von hier aus diese verfolgt, gelangt, die Biegung r. vor dem „Zollhäuschen“ einschlagend, in die Schanze. Wer dagegen über die Landstr. hin l. in den Wald tritt und dem Wege am Saume desselben folgt, kommt am Begräbnis der Fürstl. Familie, dem Mausoleum, der sog. Grotte, vorbei, mit den herrlichsten Bäumen und Baumgruppen. Die Wege aufwärts vom Mausoleum führen nach dem Krummen Hause. Wo jetzt das